

# Thorner Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

## Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde., Annoncen-Expedition „Zwischenbank“ in Berlin, Paasenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

№ 219.

Sonntag den 19. September 1897.

XV. Jahrg.

## Kaiser Wilhelm in Ungarn.

Budapest, 17. Septbr. Die Jagdtage der beiden Monarchen sind in unbefriedigender Weise bei kaltem Wetter und unaufhörlichem Regen verlaufen. Der deutsche Kaiser schloß einen Zweiundzwanzigstündigen und Kaiser Franz Josef einen Zwölfstündigen. Nach Beendigung der Jagd bestieg Kaiser Wilhelm wieder das Schiff und begab sich nach Raczokere, wo die Erzherzogin Isabella die Honneurs machte. — Bisher haben von den zu dem Feste eingeladenen ungarischen Magnaten 61 theils wegen Unwohlseins, theils aus anderen Gründen ihr Ausbleiben entschuldigt. Die kirchlichen Würdenträger, sowie die Mehrzahl der Mitglieder des Oberhauses werden erscheinen.

Die Kaisermanöver haben bei günstigem Wetter stattgefunden und einen glänzenden Verlauf genommen. Nach Schluß derselben sprach sich der deutsche Kaiser zu mehreren Generalen auf das günstigste über die Leistungen der österreichisch-ungarischen Armee aus. Ebenso hob der russische Generalstabschef Obrutschew rühmend hervor, daß die Truppen nicht parademäßig vorbereitet gewesen, sondern Offiziere und Soldaten eine schwere, kriegsmäßige Arbeit zu verrichten hatten.

Wien, 17. September. Die beim letzten Manöver in Ungarn vorgenommenen Proben mit alten Geschützen, welche zu Schnellfeuer-geschützen umgearbeitet worden sind, haben ein vortreffliches Resultat ergeben. Während die Geschütze bisher einen sehr starken Rücklauf hatten, ist derselbe durch die Umgestaltung auf ein Minimum reduziert. Hierdurch wird eine wesentliche Zeitersparnis und die Möglichkeit erzielt, sechs Schüsse in der Minute abzufeuern; auch noch andere Verbesserungen sind konstatirt. Trotzdem sollen ganz neue Geschütze eingeführt werden, da die alten zu schwer sind.

Pest, 17. Septbr. Das Amtsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Armeebefehl, in welchem der Kaiser seine vollste Zufriedenheit mit dem Verlauf der diesjährigen Manöver ausdrückt. Der Armeebefehl hebt besonders hervor, daß die Truppen auch dann ihre Pflicht voll erfüllt haben, als sie dazu berufen waren, den von den Uberschwemmungen heimgeführten Landestheilen Hilfe zu bringen. Der Armeebefehl fügt hinzu, daß das Heer, das auf der Bahn der Vervoll-

kommenung rüstig fortschreitet, zusammen mit den beiden Landwehren ein werthvolles Band bildet, welches die beiden Staaten der Monarchie umfaßt. Schließlich spricht der Kaiser seinen Dank und seine Anerkennung sowohl dem Reichskriegsminister, wie auch den beiden Landwehr-Ministern, dem General-Kommando der Honveds, dem Chef des Generalstabes der Armee, den Generalinspektoren der Truppen und allen Generalen, Stabs- und Oberoffizieren aus.

## Politische Tageschau.

Der Parteitag der deutsch-konservativen Partei findet Ende Januar in Dresden statt. Einer der wichtigsten Verhandlungsgegenstände wird der Ausbau der Partei-Organisation sein.

Die „Kreuz-Zeitung“ erwähnt eine Mittheilung des „Hannover. Courier“, daß die neuen Reichstagswahlen wahrheitlich schon im April nächsten Jahres stattfinden werden, also noch vor Ablauf der Legislaturperiode, die ja erst im Juni endet, und knüpft daran die Mahnung, daß die konservative Partei alsdann allen Anlaß habe, energisch mit der Wahlagitatio zu beginnen.

Die Wiener „Vol. Korresp.“ meldet aus Rom: Der Stand der Kriegsmarine soll demnächst durch den Bau von vier größeren Kriegsschiffen und mehreren Torpedobooten vermehrt werden.

Aus Brüssel, 17. September, wird gemeldet: Die französischen Anarchistinnen Louise Michel und Charlotte Faivre sind von Paris hier eingetroffen, um Vorträge zu Gunsten der Verurtheilten von Nonjuch zu halten. Als sie den für die Vorträge bestimmten Saal betraten, wurden sie von der Polizei aufgefordert, sich nach dem Polizeibureau zu begeben. Hier wurde ihnen der Ausweisungsbefehl zugestellt. Die Polizei eskortirte sie mit gezogener Säbel, da erregte Individuen sie zu befreien suchten. Sie werden an die Grenze gebracht werden. — Im Laufe des Tages wurden noch 15 weitere Verhaftungen vorgenommen. Die Polizei versuchte mit der blanken Waffe mehrere Barden Manifestanten, welche Hochrufe auf die Anarchie ausbrachten und sich nach der spanischen Botschaft begeben wollten.

Nach Meldungen aus China dauern daselbst die Christenverfolgungen fort. Im Distrikt Ya-Papong ist eine Mission geplün-

dert und das Wohnhaus niedergebrannt worden. Der angerufene französische Konsul hat der Mission die erbetene Hilfe gesandt.

Vor Ablauf des Jahrhunderts werden die Vereinigten Staaten eine Million Armeepensionäre besitzen. Ihre Zahl beträgt jetzt schon 983 528. Für die Militärpensionen zahlen die Vereinigten Staaten mehr als Deutschland für seine gesammte Armee. Die Kosten des Bürgerkrieges waren unendlich gering, verglichen mit den Summen, welche für Veteranen und deren Familien ausgegeben worden sind. Wunderbar und ein Geheimniß der amerikanischen Politik ist, wie erstaunlich sich die Zahl der Pensionäre vermehrt. Sie wächst stetig. Präsident Garfield predigte schon energisch gegen diese Verschwendung. Und doch betrug die Ausgabe damals nur ein Fünftel der gegenwärtigen. Besonders viele Personen werden in den Jahren pensionirt, in welchen eine Präsidentschaftswahl stattfindet. 1895—1896 nahm die Zahl der Pensionäre um 154 ab. Im nächsten Jahre stieg sie um 12 850. Es muß ein inniger Zusammenhang zwischen Stimmen und Pensionen stattfinden!

Ueber ein Attentat auf den Präsidenten von Mexiko wird aus der gleichnamigen Hauptstadt vom 17. September gemeldet: Heute Vormittag wurde der Präsident Diaz, welcher, umgeben von seinem Stabe, sich zu Fuß nach dem Marischen Pavillon an der Alameda begab, um an der Jahresfeier der Unabhängigkeit Mexikos theilzunehmen, hinterücks von einem Strolche angefallen. Derselbe ist Mexikaner, 32 Jahre alt, und heißt Joaquin Arroyo. Er durchbrach den von den Soldaten der Umgebung des Präsidenten gebildeten Kordon und versetzte dem Präsidenten einen Faustschlag in den Nacken. Der Präsident wich zurück, blieb aber unverletzt, da der tief sitzende Hut die Kraft des Schlages minderte. Die Umgebung des Präsidenten warf den Angreifer nieder, welcher in der Menge zu entkommen suchte. Derselbe trug keine Waffe, auch war er nicht etwa betrunken. Man glaubt es mit einem verückten oder großsprecherischen Menschen zu thun zu haben. Die Menge bereitete dem Präsidenten überall lebhaftes Kundgebungen. Der Kongress der Republik Mexiko wurde am Donnerstag mit einer Botschaft des Präsidenten Porfirio Diaz eröffnet, in welcher betont wird, daß die Beziehungen

der Republik zu allen auswärtigen Regierungen die freundschaftlichsten sind. Der Saatenstand war bisher durchaus befriedigend, sodaß eine reichliche Ernte erhofft werden darf. Die Ergebnisse der Landwirthschaft werden voraussichtlich nicht unerheblich den Durchschnitt der letztvergangenen Jahre, welcher 208 Millionen Pefos betrug, übersteigen. Die ordentlichen Einnahmen des Staatsjahres im Fiskaljahre 1896/97 werden annähernd 51 1/2 Millionen Pefos betragen, d. i. eine Million mehr als für das Vorjahr. Die Botschaft schließt mit dem Hinweis, daß man mit Genugthuung die Entwicklung des Landes begrüßen dürfe, indem die Einnahmen des Staatsjahres sich mit dem wachsenden Wohlstande vermehren.

In Guatemala ist nun auch ein Aufstand ausgebrochen. Der „Newyork Herald“ erhält die Drahtmeldung, daß 3000 Insurgenten Quezaltenago, die zweitgrößte Stadt des Landes, am 13. d. Mts. angegriffen haben. Es entspann sich ein blutiger Kampf, dessen Ausgang noch nicht bekannt ist. An der Spitze der Aufständischen soll General Morales stehen.

Nach in San Francisco eingegangenen Privatdepeschen haben sich die Truppen des Präsidenten von Guatemala nach heftigem Kampfe ergeben. Man glaubt, daß die Aufständischen vollständig den Sieg errungen haben, wodurch der Herrschaft des Präsidenten Barrios ein Ende gesetzt ist.

Zum Präsidenten von Caracas wurde der General Andrade mit sehr großer Stimmenmehrheit gewählt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 17. September 1897.

— Kaiser Wilhelm wird, wie die „Engl. Korresp.“ meldet, die Königin von England wahrscheinlich Anfang Oktober in Balmoral auf zwei Tage besuchen. Der Kaiser wird von Kiel auf seiner Nacht „Hohenzollern“ nach Aberdeen kommen.

— Mit der Vertretung des Kaisers bei dem Festgottesdienst der 50. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav Adolf-Stiftung am 29. September ist an Stelle des behinderten Prinzen Albrecht Prinz Friedrich Heinrich betraut worden.

— Die Vorsitzende des Lette-Vereins und Leiterin des Lettehauses, Frau Anna Schebler-Lette, ist heute Vormittag im Alter von

ein gut Theil blässer. Indessen besaß er Selbstbeherrschung genug, um seine Verblüfftheit vor den Augen des Alten zu verbergen.

„Ich hab' mir immer gedacht, Meister,“ wandte er ein, „das wär auch so ein Theil vom Schatz des alten Meisters. Und er hat's vorausgesehen, daß das Grundstück einmal einen enormen Werth erreichen könnt.“

„Unfinn! da bist sehr auf'm Holzweg,“ brummte der Meister. „Mit dem Schatz hat's aber noch ein ander Bewenden. Das wird die Zukunft lehren. Der Schatz liegt wohl in der Schmiech, und so bleibt die Schmiech wie und wo sie ist, und wer mein Eidam werden will, muß ein heilig Gelübb' ablegen, daß er sie in Ehren hält und nie in un-rechte Hand' kommen läßt. Und ich hoff', daß dadurch die Prophezeiung meines Vaters in Erfüllung geh'n und womöglich der Schandhub' entdeckt werden wird, der die Mörderhand gegen ihn erhoben hat.“

Er wandte sich, um in das Haus zurück-zufehren. Der Gesell wagte noch eine rasche Einwendung:

„Mag die Sache sein, wie sie will, Meister, überlegen müßt' man sich's doch; wenn man sich die Eisenbahn hinwegdenkt, so ist das Grundstück kaum seine tausend Thaler werth, und die Gesellschaft giebt Euch mindestens viertausend. Ich kalkulir', man müßt' doch den Unterschied zwischen eins und vier ein wenig beherzigen.“

„Und wenn sie mir hunderttausend, wenn sie mir eine Million bieten, so laß ich den

## Des alten Schmied's Vermächtniß.

Original-Erzählung von Carl Zastrow.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Auch in der Schmiede feierten die Hände. Die Hitze war zu drückend, als daß der Meister nicht während der Mittagszeit hätte die Arbeit einstellen sollen. Robert saß auf der Bank vor dem Hause und sah der Meisterstochter zu, die einige Schritte entfernt auf einer zweiten Bank mit dem Säumen von Taschentüchern beschäftigt war. Das Gespräch, welches er anzuhängen versucht hatte, war ins Stocken gerathen. War es die durch die mächtigen Eichenwipfel fallende Sonnenglut, welche erschöpfend auf das Denkönnen der Jungfrau einwirkte oder war dasselbe durch anderweitige Vorstellungen in Anspruch genommen; genug, sie hatte einfüßig, zuletzt garnicht mehr auf die Bemerkungen des jungen Mannes geantwortet.

„Es liegt ihr 'was im Sinn,“ flüsterte er, indem er sich erhob und in das Haus zurücktrat, „wenn ich nur wüß', was es ist? Sollte es noch immer das Päckchen sein, das der Briefträger ihr vor einiger Zeit heimlich zugestellt hat? Auf dem Umschlage stand 'eigenhändig abzugeben'. Wer weiß? Gleichviel! Herausbekommen thu ich's doch, und die Lieb' wird ja drunter nicht leiden!“

Er wollte sich soeben in seine Kammer begeben, um sich zu einem Spaziergange nach der Stadt zu rüsten, als die Stimme des Meisters an sein Ohr klang:

„Robert! Komm' doch einmal her! Hier giebt's etwas zu sehen, was ich nie begreife. Komm' schnell, mein Bursch!“

Der junge Mann kehrte rasch in's Freie zurück. Jenseits des Baches, genau in der Mitte des Weges, welcher sich den Berg hinauf schlängelte, stand ein untersehter, grauföpfiger Herr mit goldener Brille und eis-grauem Schnurr- und Knebelbart, eine Militärmütze auf dem Kopfe. Am Fuße des Berges ruhte auf einem weiß und schwarz gestrichenen Gestell eines jener Instrumente, deren die Feldmesser sich zur Aufnahme des Terrains bedienen.

Hafflinger stand, die rechte Hand über die Augen gelegt, und sah mit starren Blicken zu dem alten Herrn hinüber, der für Wald und Feld, keineswegs aber für die lebendige Staffage in seiner Nähe Sinn zu haben schien. „Sag' mir, Robert! Was hältst Du von der Sach'? Und was will der Graukopf da oben mit seinem Segel und seinem grübelnden Gesicht?“ fragte er, als der Gesell an seine Seite getreten war.

„Das wird der Ingenieur sein, der die Zweigbahn baut, welche durch diese Gegend laufen soll!“ erwiderte Robert im Tone der Ueberlegenheit; „wie ich gehört hab', soll das Dorf Haltestation werden. Geh' acht, Meister! Da ist ein Stück Geld zu verdienen. Sie werden die eine Eck' von Eurem Feld brauchen, wenn sie nicht d'rauf ausgeh'n, die ganze Schmied' anzukaufen!“

Hafflinger ließ einen leisen Pfiff ertönen. „S, seht einmal,“ schmunzelte er vor

sich hin, „sind wir schon so weit? Hab' geglaubt, das würd' sich noch an die zehn Jahr' hiezieh'n. Na, meinewegen! Jedenfalls hab' ich da auch ein Wort mitzusprechen!“

„Gewiß habt Ihr das, Meister! Und ich mein', Ihr werd't ein recht großes Wort sprechen, wenn's zum Unterhandeln kommt. Werdet eine recht große Summ' nennen, wie?“ Er kniff das linke Auge zusammen und sah den Meister mit verschmitzem Lächeln an.

Zu seinem Erstaunen machte jedoch Hafflinger ein sehr bedenkliches und ernstes Gesicht und rief in scharfem, beinahe heftig klingendem Tone:

„So — so? Da bist' mal gründlich fehlgeschossen mit Deinem Vermuthen! Ja, das tolle, junge Blut! Was das nicht schwärmt und brodel't! Meinst' wirklich, der alte Hafflinger hesä't nicht mehr Ehrfurcht vor dem Erbtheil seiner Väter, daß er's hingeb' für schönödes Geld und säh' zu, wie die Neuzeit mit ihrem oberflächlichen und herzlosen Treiben das schöne Haus einfacher Sitte und Gottesfurcht in Trümmer stürzt? Pfiui, Teufel! Was für ein Schelm wär' da der alte Hafflinger! Nicht einen Kieselstein kriegen sie von meinem Grundstück, nicht soviel Land, als ich mit dem Daum' bedecken kann! Das merk' Dir! Mein Vater selig, der alte, brave Schmied, soll mit Lieb und Respekt auf seinen Sohn 'nabschau'n, der die alte Sitt' und das alte Haus in Ehr' und Zucht hält. Dabei bleibst'!“

Robert stand einen Augenblick betroffen. Es schien sogar, als werde sein Gesicht um





**Bekanntmachung.**

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten vom 3. Juli d. Jz. und unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung haben wir zu dem Statut anderer städtischen Sparkasse vom 10. Dezember 1884 folgenden Nachtrag beschlossen:

Das Statut der städtischen Sparkasse zu Thorn vom 10. Dezember 1884 wird dahin abgeändert:

1. § 10 zu b. erhält folgende Fassung:

„Durch Ausleihung gegen sichere hypothetische Verpfändung städtischer und ländlicher Grundstücke und zwar ohne oder mit Amortisation; genügende Sicherheit wird angenommen sowohl bei städtischen wie ländlichen Grundstücken innerhalb der ersten Hälfte des durch eine gerichtliche oder landgerichtliche Taxe festgestellten Wertes oder bei Liegenschaften innerhalb des zwanzigfachen Grundsteuer-Neuertrages und bei Gebäuden innerhalb des zwölfeinhalbfachen Gebäudesteuer-Nutzungswertes oder innerhalb der ersten Hälfte der Summe, mit welcher dieselben bei einer inländischen öffentlichen oder einer solchen privaten Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuergefahr versichert sind, welche sich für den Fall eines Brandschadens zur Wahrung der Hypotheken- und Grundschulden-Gläubiger verpflichtet hat.“

Die hypothetischen Darlehne können auch gegen Amortisation gegeben werden; bei einer solchen Beleihung zahlt der Schuldner neben und gleichzeitig mit dem vereinbarten Zinsfuß eine auszubehaltende regelmäßige Amortisationsrate. Die Amortisationsraten und die aufgelaufenen Zinsen werden als Spareinlagen auf einem be-

sonderen Amortisationskonto des Schuldners gebucht und mit dem jeweilig für Einlagen geltenden Zinsfuß verzinst.

Dem Schuldner ist gestattet, aufgesparte Amortisationsraten, sobald sie den zehnten Theil des Darlehens erreicht haben, auf das letztere — jedoch nur unter Gewährung des Vorrechtes für den Leberrest — im Grundbuche abschreiben zu lassen.“

2. Die §§ 22 und 23 erhalten folgende Fassung:

§ 22. Alsbalb nach dem Jahresabschluss wird das für jedes Jahr neu anzulegende Sparcontobuch, in welchem die Nummern der Sparbücher, die Einlagenbestände am Jahresanfang, die Einzahlungen und Abhebungen im Laufe des Rechnungsjahres, die zugeschriebenen Zinsen, sowie die am Jahresabschluss verbliebenen Einlagenbestände angegeben sind, abgeschlossen und nach vorausgegangenem Bekanntmachung in den drei hiesigen deutschen Zeitungen und zwar „Thornener Zeitung“, „Thornener Norddeutsche Zeitung“ und „Thornener Presse“ sechs Wochen lang im Sparkassenlokale den Interessen gegen Vorzeigung der Sparbücher zur Einsichtnahme ausgesetzt.

§ 23. Im März jeden Jahres werden die vorgeschriebenen Nachweisungen über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der Sparkasse für das abgelaufene Rechnungsjahr in drei Exemplaren aufgestellt und dem Vorstande dem Magistrat beauftragt, dieselben an den Oberpräsidenten, den Regierungspräsidenten und an die Stadtverordneten-Versammlung eingereicht.

Thorn den 29. Juni 1897.  
Der Magistrat.

**Konturswaaren-Lager**

**M. Joseph gen. Meyer.**

Das noch gut fortirte Lager, bestehend in Herren- und Knaben-Garderoben, Sommer- und Winterstoffen

zu Anzügen und Paletots, wird zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft. Bestellungen nach Maß werden elegant und billig ausgeführt.

Es wird nur gegen Baarzahlung verkauft.

**Viel besser als Putzpomade**



Nur echt mit Schutzmarke: Globus mit rothem Querstreifen!

Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlammerei.

Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

ist **Globus-Putz-Extrakt** von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtl. vereideten Chemikern unübertroffen in seinen vorzüglichen Eigenschaften!

**Circus Variété.**

Am Bromberger Thor. Sonntag den 19. d. Mts.: **Drei grosse Vorstellungen.** Anfang 4, 6 und 8 Uhr. Montag: Letzte Vorstellung. Alles nähere die Zettel. Die Direktion.

**Eduard Schuster's Affen- und Hundetheater**

in dem dazu erbauten eisernen Circus am Bromberger Thor. Sonnabend den 18. September und folgende Tage, abends 8 Uhr: **Große Vorstellung.**

Vorführung vorzüglich dressirter Affen, Hunde, Hasen und Ziegen. Zum Schluss: **Marionetten-Spiele,** einzig in dieser Art.

Auftreten d. **Original-Serpentintänzerin** bei elektrischer Beleuchtung. Darstellung optischer Welt-Cabarets. Sonntags: 3 Vorstellungen, um 4, 6 und 8 Uhr. Die Direktion.

**Weißer Peking-Enten** 97er Frühbrat, hat abzugeben J. Asmus, Blotterie b. Thorn.

**Turn-Berein.**

Sonntag den 19. September cr.: **Turnfahrt nach Mlynietz.** Versammlungsort der Männer-Abtheilung: Stadtbahnhof 1.45 nachm., Jugend-Abtheilung: An der Garnison-Kirche 9.45 vorm. Der Vorstand.

**Schützenhaus-Saal.**

Sonntag den 19. September: **Grosses Streich-Concert** von dem Musikcorps des Infanterie-Regiments von Börde (4. Bomm.) Nr. 21. Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg. Wilke, Stabschobist.

**Wiener Café, Mocker.**

Heute, Sonntag: **Großes Familien-Kränzchen.** Anfang 4 Uhr. Militär ohne Charge keinen Zutritt.

**Gasthaus Rudak.**

Morgen, Sonntag: **Tanzkränzchen.** Es ladet freundlichst ein F. Tews.

**Tivoli.**

Frischen Pflaumenkuchen.

**Herbst-Neuheiten**

in seidenen und wollenen Kleiderstoffen empfiehlt in überraschend grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den besten Arten.

**Jaquettes, Kragen und Mäntel für Damen und Mädchen**

sind in den neuesten Façons bereits eingetroffen und empfehle dieselben einer gefl. Beachtung.

**Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Portièren und**

**Läuferstoffen.**

Streng feste Preise.

**Kaufhaus M. S. Leiser,**

größtes Sortiments-Geschäft am Platze.

**Fort mit den Hosenträgern!**

Zur Ansicht erhält jeder Frko. geg. Frko.-Rücksdg. 1 Gesundheits-Spiralhosenträger, bequem stets pass. ges. Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk. (3 St. 3 Mk. per Nachn.) Schwarz & Co., Berlin A 47 Annenstr. 23.

**Geschäftshaus u. Wohnhaus** in Thorn mit Hofraum und Zubehör umständelhalber bei 5-6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

**Mein Grundstück,** Kl. Mocker, Thornstr. 36, will ich verkaufen. **Hilda Kirsten.**

**Zwei braune Stuten,** 4 Zoll, gut geritten, viel Temperament, stehen billig zum Verkauf. Thorn, Thalstraße 24, bei Oberst Franz.

**Ein größerer Kasten Bierseidel,** 0,4, 0,3, 0,2 Liter Inhalt, sowie Gräger- u. Groggläser etc. verkauft zu jedem annehmbaren Preise H. Lamberz, Familienhaus, Fort 7.

Ein gebrauchter, großer, kupferner **Kessel** zu verkaufen. **Miller, Elisabethstr. 4.** Ein **Paufbursche** kann sich melden **Breitstraße 21.**

**Mehrere Malergehilfen** sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung **O. Wachner, Maler, Briefen Weßbr.**

stellt ein **Maurer L. Bock.**

**Maurergesellen** nach Dembowalonska sucht **Baugeschäft Mehrlein.**

**15 bis 20 Arbeiter** sucht **Ziegelei Blotterie** bei Thorn. Winterarbeit zugesichert.

**Schülerinnen,** welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden **Culmerstraße 11, 2. Etage. J. Lyskowska,** Zeichenlehrerin und Modistin.

**Erfahrene Buchhalterin,** seit mehreren Jahren selbstständig thätig, sucht Stellung. Beste Empf. Off. u. Z. a. d. Exped. d. Ztg.

**Zwei junge Mädchen,** Beamtenthocher, such v. l. Dttbr. Stellung als Verkäuferin (Lehrfrl.) i. e. Bäckerei od. Buchhandlung u. als Kinderfräulein. Gesf. Off. u. M. J. a. d. Exp. d. Ztg. erb.

**Junge Mädchen,** welche die feine Damenschneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **H. Sobiechowska,** Jakobstraße 15, pt.

**Schülerinnen,** welche die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort melden. **Geschw. Boelter, Breite- und Schillerstraße-Gde.**

**Fein möblirtes Zimmer** nach vorne heraus, vom 1. Oktober billig zu vermieten Katharinenstr. 7. Zu erfragen parterre. 1-2 unmöbl. Zim. zu verm. Zu erst. b. Tischlerstr. Heinrich, Breitestr. 6.

Ein langhaariger, schwarz-weißer schottischer **Schäferhund,** mittelgroß, auf den Namen „Hektor“ hörend, weggelaufen. Gegen Belohnung abzugeben. **Naendrup, Sefond-Vientenant, Schloßstraße 10, 1.**

**Bier-Versandt-Geschäft von Ploetz & Meyer, THORN, Neustädt. Markt 11,** Fernsprech-Anschluß Nr. 101,

offerirt nachstehendes **Flaschen-Bier:**

<b>Culmer Höpferbräu:</b>	<b>Königsberger (Schönbusch):</b>
dunkles Lagerbier . . . 36 Fl. Mk. 3,00	dunkles Lagerbier . . . 30 Fl. Mk. 3,00
helles . . . . . 36 " " 3,00	Märzenbier . . . . . 30 " " 3,00
Böhmisch . . . . . 30 " " 3,00	<b>Echt bayerische Biere:</b>
Münchener à la Spaten 25 " " 3,00	Münchener Augustinerbräu . . . . . 18 Fl. Mk. 3,00
Exportbier (Culmbach) 25 " " 3,00	Münchener Bürgerbräu 18 " " 3,00
	Culmbacher Exportbier 18 " " 3,00

**Pilsener Bier,** aus dem Bürgerl. Bräuhaus, Pilsen . . . per Fl. 20 Pf., 20 Fl. Mk. 4,00.

**Porter (Extra Stout)** . . . . . 10 Fl. Mk. 3,00.

**Gräzerbier** . . . . . 30 Fl. Mk. 3,00.

Das Culmer Höpferbräu erhielt am 15. September 1895 bei der internationalen Bier-Konkurrenz in München die höchste Auszeichnung „Chrendiplom mit Stern, nebst goldener Medaille.“

möbl. Zim. u. Kab. m. a. o. Burichen gelast an verm. Neustädter Markt 12.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

**Bettfedern.**

Wir oeffnenbier vollst. gegen Nacht. Jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **lemer: Echt sibirische Ganzdaunen** (sehr stützartig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. Nichtgeliefertes berechn. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Mein Sohn, der Malerlehrling **Anton Kirschkowski,** bisher bei Herrn Malermeister **Jacobi** in der Lehre geblieben, hat sich am 9. d. M., nachdem er am Tage vorher die Lehrstelle verlassen, aus meiner Wohnung heimlich entfernt. Derselbe ist 16 Jahre alt und war mit einem Maleranzug bekleidet. Ich bitte alle diejenigen, welche meinen Sohn angeht, oder über seinen Aufenthalt nähere Auskunft ertheilen können, um gefl. Nachricht. Unkosten werden erstattet. **Eigentümer Josef Kirschkowski, Mocker, Mauerstraße 39.**

Sonntag den 19. September 1897.

Deutschlands Handel und Verkehrsweisen.

1. Das deutsche Eisenbahnwesen.

Als einer der wesentlichsten Kulturpioniere hat sich die Eisenbahn erwiesen. Sie, welche die Menschen zusammenführt und im Handel und Wandel, im materiellen, wie auch vielfach im geistigen Leben den „Austausch“ bewirkt, hat nicht nur den „wilden Westen“ Amerikas schnell der Kultur erschlossen und wird diese auch bald ins Herz Asiens tragen, sie erschließt heutzutage noch in den kultivirtesten Ländern einzelne Landstriche dem Fortschritt, und jede Kleinbahn, welche ein paar abgelegene Dörfer wenn auch noch so mangelhaft, den großen Verkehrsadern anschließt, stiftet Segen und fördert indirekt das Geistesleben der weltfernen Dörfer, denen durch sie neue Interessenphären aufgehen. Es ist erstaunlich, welchen Aufschwung das Eisenbahnwesen Deutschlands seit seinem Bestehen, seit sechs Jahrzehnten, genommen hat. Im Jahre 1835 besaß Deutschland die riesige Bahnstrecke von 6 Klm., fünf Jahre später verfügte es über ein Diagramm von Professor Hickmann macht das in anschaulicher Weise deutlich — bereits über 549 Klm. nach drei Decennien waren rund 20 000 Klm. Bahnstrecke vorhanden, und im Jahre 1895 hatte das Reich, ohne 3000 Klm. nicht öffentliche Bahnen, ein Eisenbahnnetz von 46 000 Klm., eine Strecke, die noch wesentlich größer ist, als der Umfang unserer Erde. Preußen, als der größte Staat des Reiches, hat natürlich auch die längsten Schienenwege, nämlich 27 200 Klm. (im Jahre 1895), also etwa 3/5 der ganzen deutschen Bahnlängen. Damit ist freilich keineswegs gesagt, daß es auch im Verhältnis die größte Bahnstrecke besitze, diese hat nämlich das Königreich Sachsen mit nur 2650 Klm.; Hessen, die Reichslande, Baden, Württemberg, Bayern, und sogar Mecklenburg sind ihm beispie-

weise voraus, Sachsen sogar um mehr als doppelt, denn während dort fast 18 Klm. Bahn auf 100 Klm. Fläche kommen, hat Preußen nur 7,8 Klm. auf dieser Fläche, während 8 1/2 Klm. der Durchschnitt auf

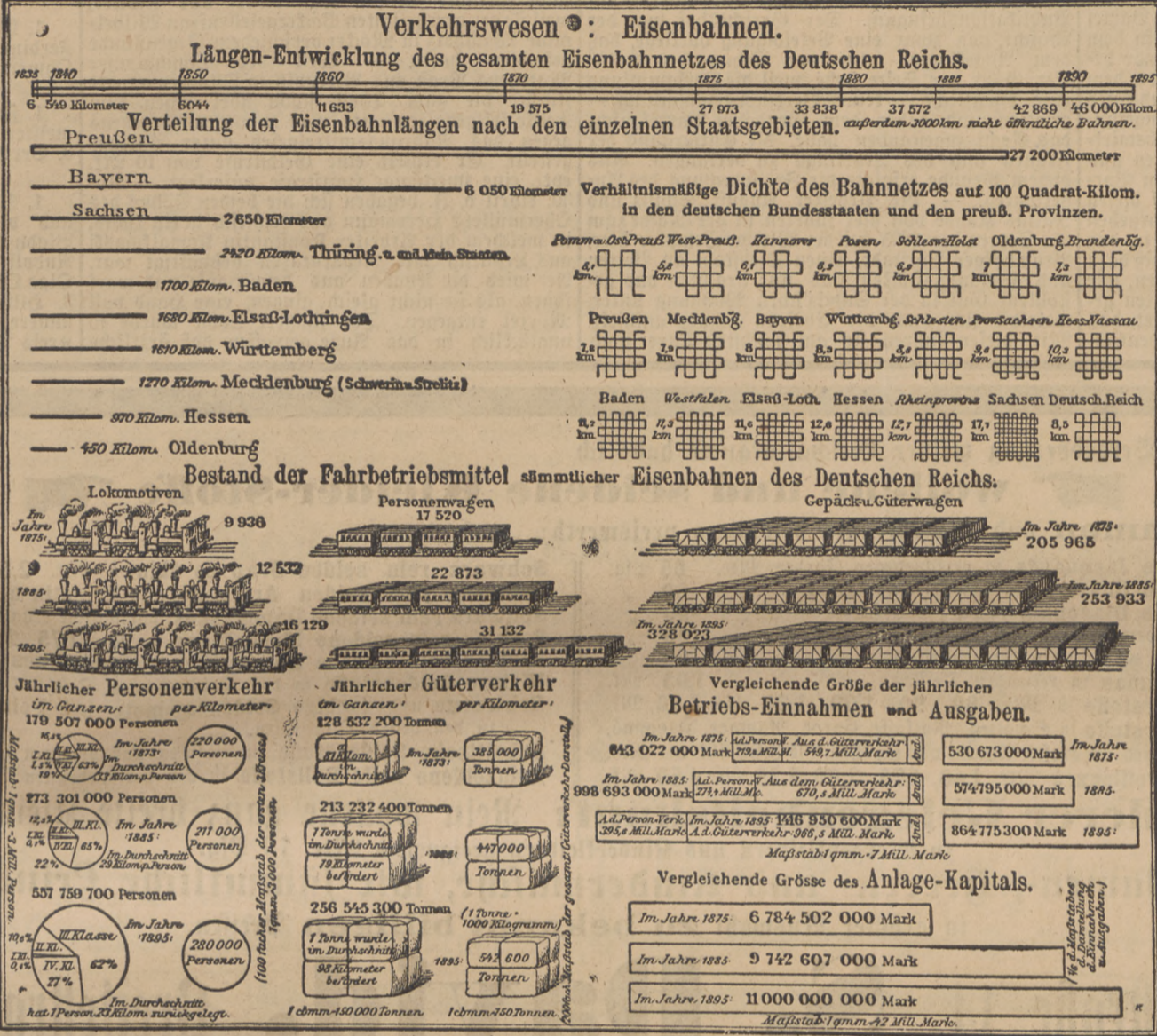
weisen, welche eine „Strecke“ bedeuten. Der Bestand an Fahrbetriebsmitteln der deutschen Eisenbahnen hat sich von 9936 Lokomotiven, 17 520 Personenwagen und 205 965 Gepäck- und Güterwagen im Jahre

1873 180 Millionen Reisende, oder der Kilometer 220 000 Personen sich befördern lassen, benutzten im Jahre 1895 558 Millionen Menschen (280 000 per Kilometer) die Bahn, doch macht man heute im Durchschnitt nicht mehr so große Reisen wie vor 20 Jahren. Damals reiste der Eisenbahnpassagier im Jahre noch seine 33 Kilometer, heute nur noch 23, wodurch zum Theil bewiesen wird, daß man heute schon in „der nächsten größeren Stadt“ findet, was man sucht, und daß sich eben die größeren Städte vermehrt haben und dadurch namentlich der Landbevölkerung im einzelnen näher rücken.

Der Güterverkehr hat sich in den erwähnten 20 Jahren von 129 Millionen Tonnen (die Tonne wiegt 1000 Kg.) auf 257 Millionen Tonnen oder, auf den Kilometerverkehr berechnet, von 385 000 auf 543 000 Tonnen gehoben. Daß die Bahnen im allgemeinen ein gutes Geschäft machen, ergibt sich aus der schematischen Gegenüberstellung ihrer Betriebs-Einnahmen und -Ausgaben. Letztere sind, wie Figura zeigt, in den betreffenden Jahren und auch sonst immer wesentlich geringer als erstere, ein erfreulicher Zustand, der leider nicht jedem privaten Geschäftsmann beschieden ist.

Ein Anlagekapital von 11 Milliarden Mark steckt in den deutschen Eisenbahnen. Das zu wissen, ist sehr tröstlich für den, welcher deutsche Staatspapiere im Besitz hat. Wie wir früher sahen, betragen die Gesamtschulden des Reiches und der Einzelstaaten über 12 Milliarden Mark. Da nun die meisten Bahnen Staatsbahnen sind, ist also „Deckung“ fast in den Eisenbahnen allein vorhanden. Und welche fiskalischen Herrlichkeiten besitzen die Staaten Deutschlands nicht sonst noch! Man braucht dabei nicht einmal an die Weingüter des Bundesstaates Preußen im Rheingau zu denken.

Prof. Hickmann's geogr. statist. Taschen-Atlas des Deutschen Reichs.



Kartogr. Anst. v. G. Freytag & Berndt, Wien

100 Klm. für das Reich bedeutet. Pommern, Ost- und Westpreußen, Hannover und Posen sind aber Provinzen, die auf den Verkehrs-Karten noch verhältnismäßig wenige von den schwarzen Linien auf-

1875 bis zum Jahre 1895, also in zwanzig Jahren, auf 16 129 Lokomotiven, 31 132 Personen- und 328 023 Güterwagen gehoben. Dem entspricht natürlich auch die Hebung im Personen- und Güterverkehr. Während

Revolution wird wohl bald beilegt werden, indem man eine Organisation ohne die Gemäßigten schafft. Ob aber das alte Vertrauen in die sozialdemokratische Selbstlosigkeit, das in früheren Jahren hier zu herrschen schien, noch einmal zurückkehren wird, erscheint sehr fraglich. Uns erzählt einer der hiesigen sozialdemokratischen Führer auf unsere Frage, ob er denn wirklich das Insultentreten des sozialdemokratischen Zukunftsstaates für möglich halte, „das glaube kein denkfähiger Sozialdemokrat. Aber das Zukunftsstaat-Phantastengebilde sei notwendig, um die Masse gefolgamer zu machen. Ohne Zukunftsstaat keine sozialdemokratische Partei.“ Der Mann hat Recht. Ehe das aber die Genossen einsehen lernen, wird es wohl noch ein Weilchen dauern!

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 18. September. (Bei dem Schulfest in Kunzenborn) über welches in letzter Nummer berichtet wurde, hielt Herr Lehrer Grapentin die Ansprache. Herr Hauptlehrer Etmanski leitete die Gefänge und die Vorträge patriotischer Gedichte. Herr Grapentin führte mit den Mädchen und Knaben auch mehrere Reigen auf, die allgemeinen Beifall fanden. Aus der Culmer Stadtniederung, 16. September. (Der Herr Oberpräsident von Gohler) traf, mit dem Dampfer von Culm kommend, heute Morgen bei der Kondiener Schleuse ein, wo u. a. auch die Herren Regierungspräsident von Horn und Affessor Glaßer erschienen waren. In Betreff der Schwärzungsangelegenheit sprach der Herr Oberpräsident wiederholt sein Wohlwollen den Behörden aus, indem er betonte, daß die Nothwendigkeit anerkannt werde und die diesseitige Niederung gleich der Falkenauer dann mit dem Werder auf gleiche Ertragsfähigkeit gestellt werden könne. Kreis, Provinz und Staat würden im Hinblick auf den Nothstand Unterstutzungen gewiß nicht verjagen. Einzelnes ließ durchblicken, daß möglicher Weise 1/2 der Kosten als Unterstutzung gewährt werden dürften. Strasburg, 16. September. (Besitzwechsel.) Das in unserem Kreise belegene Gut Montowina, mit einem Areal von 700 Morgen, hat ein Herr Boldt (Kole) für den Preis von 105 100 Mk. von einem Deutschen käuflich erworben. Meßden, 16. September. (Unglücksfall. Gutsverkauf.) Ein Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Domäne Taubendorf. Beim Dreschen mit der Drechmaschine machte ein Arbeiter einen Fehltritt und fiel mit einem Bein in die im Gange befindliche Maschine; das Bein wurde dem Bedauernswerthen vollständig zermalmt. Er wurde in das Lazareth nach Graudenz geschafft. — Das 375 Morgen große Gut Schönwalzina bei Meßden ist für 103 000 Mark in den Besitz des Herrn Hoffmann aus Gr. Sauslau übergegangen. Zuchel, 13. September. (Herr Ritterguts-pächter Alth in Groß-Plonia ritt gestern auf einem jungen Stute auf seine Feldmark. Das Thier wurde plötzlich schen, lief über eine Brücke, und Herr Alth fiel so unglücklich vom Pferde, daß er ein Bein brach. Aus Zuchel wurde sogleich ärztliche Hilfe herbeigeholt. Ronitz, 17. September. (In der Angelegenheit des Postüberfalles) hat sich jetzt die Persönlichkeit gefunden, die den Gut des Ermordeten in dem Gastzimmer von Babylon niedergelegt hat. Es ist der zweite Lehrer von Haidewühl (Kreis Schlochau), welcher am Sonntag zu einem Verlobungsfest bei einem Weiber in Alban Müstendorf geladen war. Als der Lehrer gegen Morgen

nach seinem Wohnort zurückkehrte und dabei den Wald passirte, sah er den Gut liegen, hob ihn auf, ging in das Gastzimmer und legte den Gut, da niemand anwesend war, auf den Tisch, ging auch sogleich wieder fort, da er keine Zeit mehr veräumen durfte. Die Definition der Leiche des Postillons Frig ergab folgendes: Auf dem Kopfe eine tiefe, mit einem spitzen Instrument herbeigeführte Wunde — durch diesen Stieb wurde auch der Gut durchlöchert — und zwei mit einem stumpfen Instrument verursachte Verletzungen, ferner Bruch des rechten Ober- und Unterkiefers, des rechten Schlüsselbeines, der Wirbelsäule und zweier Rippen. Das Mordwerkzeug scheint hier-nach ein Hammer gewesen zu sein, dessen Kopf ein spitzes und ein stumpfes Ende hatte. Die Kieferbrüche sind jedenfalls durch das festgestellte Anschlagen des Kopfes an einen Baum, wie Blut und Haare an demselben beweisen, die übrigen Knochenbrüche durch das Herabstürzen der Leiche entstanden. Auffällig ist und bleibt, daß sich weder auf dem Vordiege, noch auf dem Tambour Blutspuren befinden. Die Verdringung des Postillons Frig fand heute Nachmittag in feierlicher Weise statt. Dem Zuge trug ein Postillon in Gala-Uniform einen prachtvollen, von den Beamten und Unterbeamten gespendeten Kranz voraus, dem mit dem Postillonshute und mit Kränzen geschmückten Sarge folgten die tiefbekümmerten Hinterbliebenen und dann die Beamten und Unterbeamten des hiesigen Postamtes, sowie eine nach hunderten zählende Schaar Leidtragender. An dem Grabe hielt der amirrende Geistliche eine ergreifende Predigt. Die Kosten des Begräbnisses trägt das hiesige Postamt. Elbing, 12. September. (Ausschluß aus der sozialdemokratischen Partei.) Die Revolution ist ausgebrochen, zwar nicht im großen deutschen Vaterlande, sondern in Elbing in der sozialdemokratischen Partei. In den Kreisen der sozialdemokratischen Parteigänger gährte es, wie die „Elbinger Zeitung“ schreibt, in letzter Zeit mächtig. Es haben sich im Laufe der Jahre in Elbing innerhalb der Partei Gruppen gebildet, von denen die eine das bisherige Regiment billigte, die andere nicht. Das gab natürlich — um einen sozialdemokratischen Ausdruck zu gebrauchen — zu „Stänkereien“ Anlaß. So lange die Parteiführer die Mehrheit hinter sich hatten, wurde eine schärfere Auseinandersetzung vermieden. Da geschah aber etwas, was in den Augen der zielbewußten Genossen nicht verziehen werden konnte: ihr bisheriger Führer Fichtmann war am Tage der Jahrhundertfeier (am 22. März) dem allgemeinen Weisheitsgehalt und hatte die Fenster seines Hauses beleuchtet. Dazu kam, daß man in Fichtmann — ob mit Recht oder Unrecht, lassen wir dahingestellt — einen Polizeispitzel witterte, dem nicht recht zu trauen sei. Das Gros der Genossen trat

um dem bisherigen Führer so feindlich gegenüber, daß Fichtmann es vorzog, auf den sozialdemokratischen Zusammenkünften und Beratungen nicht mehr so häufig zu erscheinen. Ein zweiter Mißliebiger war Genosse Hande. Er hat während seiner Militärdienstzeit in der Garnison sich eine Verletzung zugezogen, infolge deren er ein Bein verlor, und der Staat giebt ihm infolge dessen eine monatliche Invalidenpension von 48 Mk., da S. im übrigen ferngeblieben ist. Das hat nun Hande veranlaßt, gegen den seiner Meinung nach unbefähigten Staat in sozialdemokratischer Weise zu Felde zu ziehen. Hande wohnte früher in Braunsberg und kam vor einigen Jahren nach Elbing, um hier die dort begonnene sozialdemokratische Thätigkeit fortzusetzen. Er führte in den sozialdemokratischen Versammlungen das große Wort und strebte offenbar und zwar mit scheinbarem Erfolg, dahin, an Stelle Fichtmanns die Leitung der hiesigen Genossen in die Hand zu bekommen. Die Genossen müssen aber mit ihm doch wohl nicht die besten Erfahrungen gemacht haben; sie beschuldigten ihn in öffentlichen Versammlungen, daß er gelegentlich des Tischlerstreiks nicht richtig verfahren habe. Die Sache schien trotz zu sein und Hande sich wieder Vertrauen erworben zu haben. Aber es war nicht von langer Dauer. Gestern Abend fand im Bergschloßchen eine sozialdemokratische Versammlung statt, die von 80 Genossen und 30 Genossinnen besucht war. Es wurde Fichtmann das Jahrhundertfeier-Verbrechen, die Polizeispitzelgeschichte und ferner vorgehalten, daß er als Sozialdemokrat scheinbar gegen die „Ausbeuter“ kämpfe, selber aber „Ausbeuter“ sei, denn er lasse sich in seiner Eigenschaft als Gefindevermieter bis 20 Mk. bezahlen, wenn er einem Arbeiter eine Stelle nachweise. Fichtmann machte demgegenüber darauf aufmerksam, daß dann alle Parteigrößen, insonderheit aber der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Königsberg, Rechtsanwalt Saaje, der sich seine Arbeit und seine Vertheidigungen sehr gut bezahlen lasse, als Ausbeuter zu betrachten wären und aus der Partei ausgespart werden müßten. Gegen Hande schien mancherlei vorzuliegen, das man aber nicht recht erfaßte. Er soll sich moralisch nicht so betragen haben, wie man es von einem Genossen verlangen müsse, und soll außerdem zuviel Parteigrößen angepömpft haben. Genossin Schulz hielt dem Genossen Hande vor, daß er immer sehr viel auf Hammerstein geschimpft habe und erörtere dann in drastischen Worten die Frage, ob Hande überhaupt berechtigt war, auf Hammerstein zu schimpfen. Die Versammlung beschloß darauf mit großer Mehrheit, Fichtmann und Hande aus der sozialdemokratischen Partei auszuschließen. Einige Anhänger Fichtmanns erklärten danach ihren freiwilligen Austritt aus der Partei. Die Partei-

Revolution wird wohl bald beilegt werden, indem man eine Organisation ohne die Gemäßigten schafft. Ob aber das alte Vertrauen in die sozialdemokratische Selbstlosigkeit, das in früheren Jahren hier zu herrschen schien, noch einmal zurückkehren wird, erscheint sehr fraglich. Uns erzählt einer der hiesigen sozialdemokratischen Führer auf unsere Frage, ob er denn wirklich das Insultentreten des sozialdemokratischen Zukunftsstaates für möglich halte, „das glaube kein denkfähiger Sozialdemokrat. Aber das Zukunftsstaat-Phantastengebilde sei notwendig, um die Masse gefolgamer zu machen. Ohne Zukunftsstaat keine sozialdemokratische Partei.“ Der Mann hat Recht. Ehe das aber die Genossen einsehen lernen, wird es wohl noch ein Weilchen dauern! Elbing, 16. September. (Volksunterhaltungs-abende) sollen demnächst auch bei uns veranstaltet werden. Es hat sich ein Ausschuß gebildet, der beschloffen hat, den ersten Volksunterhaltungs-abend am 17. Oktober in der Bürger-Ressource stattfinden zu lassen. Zoppot, 15. September. (Schluß der Bade-saison.) Heute endigen die öffentlichen Konzerte im Kurgarten. Die heutige Badeliste schließt mit 9756 Badegästen. Das vorige Jahr schloß mit 7617 Badegästen. i Posen, 17. September. (Regimentsjubiläum.) Das hier garnisierende Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpr.) Nr. 6 feiert am 13. und 14. Oktober d. Js. sein 125-jähr. Bestehen. Viele ehemalige Offiziere und Mannschaften des Regiments werden an dem Feste teilnehmen; auch der Kaiser wird, wie bestimmt verlautet, am 14. Oktober mittags hier eintreffen, um demselben beizuwohnen. Am Abend des 13. findet die Begrüßung der alten Kameraden statt, am Mittag des 14. ist große Parade auf dem Wilhelmplatz. Abends findet im Stadttheater eine Festvorstellung statt. Das Regiment ist das letzte, das von Friedrich dem Großen gestiftet worden ist. Es wurde im Jahre 1772 zu Preuß. Solland, Westpreußen, aus verschiedenen Regimentern der Armee in der Stärke von zwei Grenadier- und zehn Musketier-Kompagnien errichtet. Als 1795 der Krieg ein Ende nahm, rückte das Regiment nach Thorn in Garnison; später stand es theils in Schlesien, theils in Posen. Im Kriege 1807/71 hatte das Regiment den großen Verlust von 48 Offizieren und 1500 Mann, einen der stärksten in der ganzen Armee, zu beklagen. Im Juni 1871 kehrte es in seine Garnisonen zurück, und zwar der Regimentsstab, sowie das erste und zweite Bataillon nach Posen, das Füsilier-Bataillon nach Samter. Am 1. Oktober 1883 wurde letzteres ebenfalls nach Posen verlegt. Chef des Regiments ist seit 1888 der Erzherzog Leopold von Oesterreich.

**Localnachrichten.**

Thorn, 18. September 1897.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Zeugen fungierten die Herren Landrichter Bischoff, Dr. Rosenfeld, Wolfel und Gerichtsassessor Bresler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Exter Staatsanwalt Dr. Borchert. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Bahr.

Am 29. Oktober v. J. fand im Lokale des Gastwirths Friese in Mocker eine sozialdemokratische Versammlung statt, zu der von dem Vorsitzenden der Versammlung, Zimmermann Mikuszinski von hier, Personen beiderlei Geschlechts eingeladen waren. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Legien aus Gumbinnen verzeichnet. Die Versammlung, welche von über 100 Personen besucht war, wurde von den Gendarmen Bartel und Godan aus Mocker überwacht. Da es dem Gendarm Bartel keinen Augenblick zweifelhaft war, daß in dem Vortrage des Legien politische Gegenstände berührt werden würden, so verlangte er von dem Vorsitzenden die Entfernung der Frauen und eines Lehrlings, welche sich zu dem Vortrage eingefunden hatten. Nach anfänglichem Sträuben bewirkten Mikuszinski und Legien, daß die Frauen und der Lehrling den Saal verließen. In dem Vortrage, den Legien darauf hielt, kam er auf diesen Vorgang zurück und brandmarkte das Vorgehen des Gendarmen Bartel, indem er ausführt, daß eine geradezu verblüffende Gefesunkenntnis dazu gehöre, um derartige Anordnungen zu treffen, wie sie jenen von dem überwachenden Beamten getroffen seien und, wie die Anklage behauptet, daß es keinem vernünftigen Menschen in ganz Deutsch-

land einfallen werde, die Entfernung der Frauen und Lehrlinge aus einer derartigen Versammlung zu verlangen und dergl. mehr. Wegen dieser Aeußerungen, in denen eine öffentliche Beleidigung des Gendarmen Bartel gefunden wurde, hatte Legien gestern auf der Anklagebank Platz genommen. Er räumte die Anklage im weitestesten Sinne ein und befrügte nur, geäußert zu haben, keinem vernünftigen Menschen in ganz Deutschland werde es einfallen, Frauen und Lehrlinge aus einer derartigen Versammlung zu entfernen. Diese Thatsache konnte durch die Beweisaufnahme auch nicht festgestellt werden. Der Antrag des Angeklagten ging dahin, ihn freizusprechen und die ihm durch das Strafverfahren entstandenen baaren Auslagen der Staatskasse aufzuerlegen. Die Staatsanwaltschaft hingegen hielt den Angeklagten für schuldig und beantragte seine Verurteilung mit 50 Mk. Geldstrafe evtl. mit 5 Tagen Gefängnis. Sie stellte ferner den Antrag auf Publikationsbefugniß. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß zwar eine Beleidigung vorliege, daß dem Angeklagten aber der Schutz des § 193 Str.-G.-B. zur Seite stehe, weil die Versammlung eine öffentliche — keine Vereinsversammlung — gewesen und daher dem Gendarm Bartel nicht das Recht zugestanden habe, die Entfernung der Frauen und des Lehrlings zu verlangen. Aus diesem Grunde erfolgte die Freisprechung des Angeklagten. — Die Arbeiter August Schulz und Julius Rohde von hier führten in der Nacht zum 25. September 1895 bei der Wittve Hembler hier, Bromberger Vorstadt, einen Diebstahl an Betten und Kleidungsstücken aus und brachten das gestohlene Gut in der Schulz'schen Wohnung unter, woselbst sich auch die Ehefrau Schulz aufhielt. Mit dieser fuhren sie am nächsten Tage nach

Culmssee, um die Betten zu verkaufen. Der Ehemann Schulz und Rohde sind wegen dieser That bereits abgeurtheilt. Die Ehefrau Schulz hatte sich gestern zu verantworten, weil sie sich der Schlerei schuldig gemacht haben sollte. Sie gab zu ihrer Entschuldigung an, daß sie nicht gewußt habe, daß die Betten gestohlen gewesen seien. Der Gerichtshof schenkte ihrer Angabe keinen Glauben und verurtheilte sie zu 1 Monat Gefängnis. — Unter der Anklage der Urkundenfälschung betrat sodann der Arbeiter Franz Koszinski aus Gorumen die Anklagebank. Er sollte, um seine Tochter Josefine noch nicht zur Schule schicken zu brauchen, Fälschungen bezüglich des Geburtsjahres in einem Impfscheine und in einer Geburtsurkunde vorgenommen haben. Trotz seines Leugnens wurde auch er für schuldig befunden und mit 1 Monat Gefängnis bestraft. — Eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten traf die uneheliche Minna Kalinowski aus Mocker, weil sie der verehelichten Wäckererfrau Wilhelmine Bachholz in Mocker verschiedene Gegenstände gestohlen hatte. — Weil der Schuhmacher Mathews Braß aus Biskubis in Ostaszewo todtetische, die zum Theil schon über rohen, zum Kaufe feilgehalten hatte, war er wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz unter Anklage gestellt. Er erhielt eine Geldstrafe von 10 Mk. evtl. eine zehntägige Haftstrafe auferlegt. — Am 30. April d. J. begaben sich die beiden Söhne des Obermüllers Hermann aus Leibsch in ein Haus, in welchem der Arbeiter Konstantin Kowalowski aus Leibsch mit Reparaturen beschäftigt war. Er wies die Knaben aus dem Hause und warf ihnen, als sie nicht gleich gingen, eine Hand voll Mörtel entgegen. Der jüngere Sohn wurde so unglücklich in das Auge getroffen, daß ärztliche

Hilfe für ihn in Anspruch genommen werden mußte. Die gestrige Beweisaufnahme ergab, daß dem Angeklagten für diesen Unfall keine Schuld beizumessen sei, weil er den Mörtel nach dem älteren Bruder geworfen, bevor er des jüngeren anständig geworden. Es erfolgte deshalb seine Freisprechung. — Ebenso erging gegen den Arbeiter Franz Salewski aus Wlhynek, der der gefährlichen Körperverletzung angeklagt war, ein freisprechendes Urtheil.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

**Standesamt Podgorz.**  
 Vom 10. Septbr. bis einschließlich 16. September 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:  
 1. Eine uneheliche T. 2. Maschinenbuzer Ferdinand Kallweit, S. 3. Arbeiter Hermann Ohmert, S. 4. Hilfsweichensteller Franz Weichert, T.

b. als gestorben:  
 1. Franz Lewandowski-Rudal, 8 T. 2. Backmeister Oskar Matthaei, 47 J. 3. M. 2 T. 3. Vertha Zube, 4 J. 7 M. 23 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:  
 1. Schlächter Georg Richard Karl Ferari und die Schneiderin Lucia Klara Charlotte Wladyslaw-Bromberg. 2. Lokomotivbeizer Otto Emil Rudolf Böhm und die Verkäuferin Margarethe Olga Ottilie Giese-Schröttersdorf, Kreis Bromberg. 3. Hilfsbremser Hermann Julius Kolesz und die uneheliche Ida Emma Makowski-Rogowo, Kreis Thorn.

**Nach Vergrößerung meiner Geschäftsräume habe ich**

**wollene und seidene Kleider-Stoffe**

**neu aufgenommen und empfehle als besonders preiswerth:**

<p>Doppelt breite rein wollene Jacquards in verschiedenen Farben Mtr. 65 Pfg.                  Doppelt breite rein wollene Cheviots in schwarz und farbig " 80 "                  Doppelt breite rein wollene Diagonals schwarz und farbig " 90 "                  Doppelt breite Noppes in verschiedenen Farben " 80 "                  Doppelt breite Schotten in entzückenden Farbenstellungen " 90 "                  Doppelt breite schwere Lamas in reizenden Dessins " 1,05 Mk.                  Schwarz neuste Kleiderstoffe à Mtr. 80, 90, 1,00, 1,20 bis 3,50 Mk.                  Allernueste farbige Kleiderstoffe in Schotten, Mailasse, Caros, Ramage, Façonné, Crêpe, Cheviot und Jacquard in großer Anzahl von 65 Pfg. bis 3,90 Mk. per Mtr.                  Schwarz rein seiden Merveilleux à Mtr. 1,40, 1,75, 2,00, 2,25 bis 4,50 Mk.</p>	<p>Schwarz rein seiden Drap de chin à Mtr. 2,50, 2,75, 3,00 bis 4,75 Mk.                  Schwarz rein seiden Armazin und Tricotin à 1,80 und 2 Mk. per Meter.                  Schwarz rein seidene Dammassés, vorzügliche Qualitäten 1,75, 2,50—4,30 Mk.                  Farbige rein seidene Merveilleux à Mtr. 1,75, 2,00, 2,25—4 Mk.                  Farbige rein seidene Dammassés u. Bengalines sehr preiswerth.                  Weisse Seidenstoffe in den verschiedensten Qualitäten.                  Schwarze und farbige Seidensammets und Peluche Mtr. von 1,45 Mk. bis zu den besten Qualitäten.                  Schottische Seidenstoffe zu Blousen und Besägen in großer Auswahl.                  Reinseidene helle Ballstoffe in den verschiedensten Farben à Meter 1,10 Mark.</p>
--	--

**Besonderer Gelegenheitskauf: Rein wollene ganz breite Kleiderflanelle,**  
 zu Morgenkleidern und Kinderkleidern geeignet, à Mtr. 70 Pfg.

**Fertige Damen-, Herren- und Kinderwäsche, wie sämtliche Feinwaaren**  
 in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

**Breitestraße 14. S. David, Breitestraße 14.**  
 Spezial-Abtheilung für Gardinen und Teppiche.

**Bekanntmachung.**  
 Der im Jahre 1891 erbaute **Artushof in Thorn Westpr.**, ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes, vornehmes Gesellschaftshaus ersten Ranges, mit drei großen hochgelegenen Sälen, großen modernen Restaurationsräumen, Billards- und Vereinszimmern, Kneiphof, Wohnung für den Pächter und dessen Personal und allen für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Wirtschaftsräumen soll wiederum auf sechs Jahre und zwar **vom 1. April 1898 bis ebendahin 1904** verpachtet werden.  
 Die Säle und Restaurationsräume sind aufs beste möblirt.  
 Verpachtung 5000 Mark, Mietungskation 1000 Mark.  
 Letztere ist vor Einreichung des Angebots bei der hiesigen Kammerkassette zu hinterlegen.  
 Angebote mit der Aufschrift: „Verpachtung des Artushofes“ werden **bis zum 20. September 1897** mittags 12 Uhr erbeten. Nachbedingungen, Ansichts- und Grundrisse, sowie ein Verzeichniß der Räume mit Größenangabe werden gegen Einzahlung von 5,00 Mk. abgegeben.  
 Thorn den 9. September 1897.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
 Auf den Antrag der Feuer-Sozialtätigkeits-Deputation und des Feuerkassen-Sanatoriums vom 3. Juli d. J. ist durch Gemeindebeschlus vom 9. und 21. Juli bestimmt, daß fortan gemäß § 5 des Statuts der städtischen Feuer-Sozialtätigkeit in Thorn vom 31. Oktober 1891 bei Neuversicherungen von Gebäuden in der Innenstadt die ersten sechs nacheinanderfolgenden Jahre hindurch jährlich 1/4% der Versicherungssumme als Prämie zur Feuer-Sozialtätigkeits-Kasse zu zahlen sind.  
 Als Neuversicherungen gelten nicht die Versicherungen solcher Gebäude, welche an Stelle bereits bei der Feuer-Sozialtätigkeit versichert gewesener Gebäude errichtet sind, auch wenn der Versicherungswert ein höherer ist.  
 Durch diesen Beschlus wird der Gemeindebeschlus vom 2. und 14. März 1886, nach welchem bei Neuversicherungen auch in den ersten 6 Jahren die gleiche Prämie wie bei den übrigen Versicherungen gezahlt wurde, aufgehoben.  
 Thorn den 9. September 1897.  
**Der Magistrat.**

**Möbel-Magazin**  
 von **K. Schall, Tapezier u. Dekorateur,**  
 Schillerstraße 7,  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Polstermöbel, kompletten Zimmereinrichtungen,** sowie alle Neuheiten in **Portiären, Teppichen, Plüsch u. Möbelstoffen,** stets in großer Auswahl.  
**Alle Arten Zimmer- u. Festsaal-Dekoration, Gardinen, Marquisen und Wetter-Rouleaux** werden aufgemacht.  
**Reparaturen,** wie **Umpolsterungen** an Polstermöbel **gut und billig.**

**Verlosung für Deutsch-Ostafrika**  
 zu Gunsten des Sanatoriums Putindi, Erholungsstation für die durch Fieber und Sonnenhitze ermatteten Vorarbeiter christlicher und deutscher Kultur und Gestiftung.  
**Zur Ausgabe kommen 25 000 Lose à 1 Mark.**  
 Zur Verlosung gelangen 1515 Gewinne im Werthe von 17 000 Mark und zwar Kunstgegenstände, Gemälde, Aquarelle, Lithographien etc., Geschenke deutscher Fürstlichkeiten, berühmter Maler und Missionsfreunde.  
**Ziehung 15. November 1897 in der Anstalt Bethel.**  
 Gewinne werden nach beendeter Ziehung postfrei zugesandt.  
 Los-Bestellungen und Geldsendungen erbeten an den **Evang. Afrika-Verein Gadderbaum-Vielefeld.**  
 Es bittet um treue Hilfe  
**der Evangelische Afrika-Verein.**  
 J. A. F. von Bodelschwingh, Pastor.

**Bekanntmachung.**  
 Die Fahr- und Eisenbahngesellschaft der Weichsel zu Culm, mit welcher neuerdings eine kostenfreie Dienstwohnung verbunden ist, soll gegen Meistgebot vom 1. Februar 1898 ab auf ein Jahr mit stillschweigender Verlängerung von Jahr zu Jahr verpachtet werden. Hierzu ist auf **Montag den 4. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr** im Dienstzimmer der königlichen Wasserbauinspektion in Culm Termin angelegt, in welchem die Abgeber der 3 Höchstgebote eine Mietungskation von 600 Mk. zu hinterlegen haben.  
 Die Bedingungen können während der Dienststunden in dem Bureau der unten bezeichneten Behörde eingesehen werden.  
 Culm den 13. September 1897.  
**königliche Wasserbauinspektion.**  
 Rudolph, Bauarchitekt.

**Kräftiger Mittagstisch**  
 zu haben **Breitestraße Nr. 35, III.**  
**Ungebrauchte Badeeinrichtung** mit allen umständlicher preiswerth zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Btg.  
**6000 M.** zur 1. Stelle gesucht.  
**A. Jantz,** Moder, Bergstraße 16.

**Wohnhaus**  
 in Mocker, in bester Lage, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Rasig neu erbaut, nebst Stallung und freiem Bauplatz. Anzahlung 3-4000 Mk.  
 Zu erfragen in der Exp. dieser Btg.

**Schönes, schuldenfreies Villen-Grundstück,** Bromberger Vorstadt I, mit schönem Vorgarten, Pferdehalla und Remise etc. **wegzugs halber billig zu verkaufen. Miethsüberschuß über 750 Mk.** Näh. durch **C. Pietrykowski,** Neust. Markt 14, I.

**Das Geheimniß der Russen,**  
 wohlschmeckendes Thee zu bereiten, besteht darin, daß sie zur Herstellung des Getränkes  
 1. nicht Thee von einer Sorte verwenden, sondern **verschiedene harmonisirende Arten mischen,**  
 2. das Wasser zur Bereitung des Thees auf dem **Sámowar** (Selbstkocher) kochen, wodurch alle mineralischen und organischen Beimischungen des Wassers sich als Kesselfeinstaub an den Wänden des Sámowars festsetzen, das Wasser also vollständig gereinigt wird.  
 Von echt russ. Mischungen, wozu die **besten chinesischen Theesorten** verwendet werden, sind zum Preise von 3-6 Mark per russ. Pfd., Blätter- und Blüthenthee zu Mk. 7 1/2-12 per Pfd. stets auf Lager.

**Sámowars**  
 von Messing oder Tombak in verschiedenen Formen und Größen von 1 1/2-25 Liter Inhalt, verkaufe von 16-100 Mark per Stück nach illustriertem Preisverzeichniß.  
 Große Auswahl von **Japan- und China-Waaren.**  
**Russische Thee-Handlung**  
**B. Hozakowski,**  
 28 Brückenstr. THORN Brückenstr. 28  
 vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.

**M. Berlowitz, Seglerstraße 27**  
 empfiehlt  
**hochelegante Winter-Konfektion**  
 überraschend in Auswahl und Preise.  
**Krimmer-Capes v. 7,00 Mk., Jaquets, anliegend, v. 5,75 Mk. an.**  
 Sämtliche Sachen vorzüglich passend.

Zahnarzt Loewenson.  
Breitestraße 26  
(Eingang Schillerstr., Schlesinger.)

**Blutarme**

schwächliche Personen gebrauchen zur Kräftigung mit Vorliebe das seit 30 Jahren berühmte Dr. Derrnehl'sche Eisenpulver; es reguliert das Blut, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Kein Geheimmittel. Analyse jeder Schachtel beigegeben. Schachtel 1,50 Mark, übliche 3 Sch. 4,25 Mark. Nur echt in weißer Packung mit Siegel und Schutzmarke. Hauptniederlage: Königl. priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77. Tausende Dankschreiben.

**Nähmaschinen!**

30 % billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Goharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur **50 Mark.** Maschine Kühler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheler & Wilson zu den billigsten Preisen. Teilzahlungen monatlich von 6 Mk. an. Reparaturen schnell, sauber u. billig. **S. Landsberger,** Heiligegeiststraße 12. Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons. Bestes Material. Die Uniform-Mützen-Fabrik von **C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,** Ecke Mauerstraße. Empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-Mützen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen. Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Fernrohre . . .	von 0,60 Mk. an
Microscope . . .	0,50 " "
Lupen . . . . .	0,50 " "
Stereoskope . . .	3,00 " "
Wetterhäuschen .	1,50 " "
Barometer . . . .	6,00 " "
Thermometer . . .	0,30 " "
Zeichenapparate .	1,25 " "
Brenngläser à Stück	0,10 Mk. "

empfehlen und verwenden, nach außerhalb gegen Nachnahme des Betrages,

**A. Nauck,** Lehrmittel-Anstalt, Heiligegeiststrasse Nr. 13.

Schmiedeeiserne Grabgitter, Grabkreuze, Grabtafeln liefert billigst Schlossermeister **G. Doehn,** Araberstraße 4.

Beste die höchsten Preise für **Getreide.** **Amand Müller.**

**Lose** zur Schneidemühl'schen Pferde-Lotterie, Ziehung am 9. Oktober, Hauptgewinn i. Werthe v. 10000 Mark, à 1,10 Mk., zur Meher Dombau-Geldlotterie, Hauptgewinn 50000 Mk., Ziehung vom 13.-16. November d. J., à 3,50 Mk. sind zu haben in der Expedition der „Thorner Presse.“

**Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache die ergebene Mittheilung, daß ich hier am Plaze **Breitestraße Nr. 30** (in dem Lokale des Herrn **Gustav Elias**) unter der Firma

**Hedwig Strellnauer**

ein **Spezialgeschäft für Wäscheausstattungen**

verbunden mit **Leinen- und Baumwollwaaren**

**Mitte Oktober eröffne.**

Während meiner hiesigen, langjährigen Thätigkeit in dieser Branche ist es mir gelungen, mich mit dem Geschmace des sehr geehrten Publikums vertraut zu machen und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen desselben gerecht zu werden.

Durch meine Verbindungen mit nur allerersten Firmen bin ich in der Lage gute und gediegene Waaren zu den allerbilligsten Preisen liefern zu können, und bitte ich höflichst mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtend

**Hedwig Strellnauer.**

**Vollständiger Ausverkauf**

meines Lagers in **Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide- und Lederwaaren,** ebenso

**Fächern und Lampen**

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

**J. Kozlowski, Breitestraße 35.**

**Privat-Unterricht**

und auch Nachhilfestunden in allen Fächern erteilt **Meta Stadthaus,** geprüfte Lehrerin, Hundestraße Nr. 9.

**C. Schildhauer,**

Barbier und Friseur, Seglerstr. 19, gegenüb. d. Johanniskirche. Rasir- u. Frisir-Salon. Meister für sämtliche Haararbeiten zc.

**Tafelhonig**

empfehlen **P. Begdon,** Leibuscher

**Mühlentabrikate** in bester Güte empfiehlt billigst **Amand Müller.**

**Bettfuser Saatroggen**

Abfaat von direkt bezogenem verläuflich in Seyde bei Krebitzsch.

**Johanniroggen mit Winterwilde**

offerirt per Ztr. 7 Mark **Gustav Dahmer,** Briefen Weststr.

**Saatroggen,**

Probsteier Abfaat, Johanniroggen mit *vicia villosa*,

**Prima Saatweizen**

offerirt **H. Saffian, Thorn.**

**Frischen Sauerkohl,**

**saure Gurken**

empfehlen **A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.**

**Holzverkauf.**

Wegen Aufgabe meines Platzgeschäfts verkaufe ich billigst Felsen, Steine, eichene und birkene Bohlen, Bretter zc., sowie Schuppen zum Abbruch. **S. Blum, Culmerstr. 7.**



**Weißner Eber u. Sauerkel**

zur Zucht, verläuflich in **Knappstaedt b. Culmsee.**

**Gebrüder Pichert,**

Thorn. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Culmsee.

**Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,**

Bedachungs-, und Asphaltirungs-Geschäft, Verlegung von Stafffußboden, Mörtelwerk und Schieferschleiferei, Lager sämtlicher Baumaterialien, empfehlen sich zur bevorstehenden Bauzeit unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

**Schering's Malzertrakt**

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Resolvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Hilfmittel bei Reizungen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten zc., 75 Bl. u. 150 Mk. gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Getränken, welche bei Blin- armut (Blindheit) zc. verordnet werden. Bl. 1 u. 2. Malz-Extrakt mit Eisen wird mit großem Erfolge gegen Anämie (so- genannte englische Krankheit) gegeben u. unter- stützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Bl. 1. Schering's Grüne Apotheke, Charlottenstraße 19, Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen. In Thorn erhältl. in sämtl. Apotheken, Mader: Schwann-Apotheke.

**Victoria-Fahrradwerke, A. G.,** Lieferantin vieler Militär- u. Staatsbehörden. **Fahrräder allerersten Ranges, sehr leichter Gang.** Vertreter: **G. Peting's Wwe.,** Waffen- und Fahrradhandlung, Thorn, Gerechtestraße 6. *Fahrradunterricht gratis.*

**Mieths-Kontrakt-Formulare,**

sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Ein Komptoir** zu vermietten in Altstäd. Markt 28, I. **J. Biesenthal.**

**Ein kleiner Laden,** der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort oder 1. 10. zu vermietten. **J. Murzynski,** Gerechtestraße 16.

**Schlosserwerkstatt** ist von sofort mit Einrichtung zu vermietten. **G. Edel, Gerechtestraße 22.**

2 möbl. Zimmer u. Kab. m. Pension zu vermietten. **Culmerstr. 15, II.** Neuf. Markt, Gerechtestr. 2, I. 1. 2 gut möbl. Zimmer halber vom 1. Oktober zu vermietten.

2 elegant möblierte Zimmer, Kabinet und Büschengelaf, 1. Etage nach vorne, zu verm. **Culmerstraße 13.** Zu erfragen **Culmerstraße 11, II.**

Altstäd. Markt 27, 2. Etage, zwei Vorderzimm. nebst Entree zu verm.

**Möbl. Wohnung.** Die von Herrn Hauptmann Longard innegehabte Wohnung ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermietten. **G. Edel, Gerechtestr. 22.**

2 möbl. Zimmer zu vermietten. **H. Becker, Wellienstraße 120.**

2 möbl. Zim., K. u. B. z. v. Bachstr. 13. Sep. gel. möbl. Zimm. m. Büschengelaf. ev. Pferdefall z. verm. **Schloßstr. 4.**

1 gut möbl. Zimmer v. Oktober zu vermietten. **Zuchmacherstr. 7, I.**

Gut möbliertes Zimmer zu vermietten **Copperrufstr. 20.**

Ein gut möbl. Zimmer zu vermietten **Bräudenstr. 4, VI.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet u. Büschengelaf. 1. Oktober zu verm. **Gerechtestraße 30, Hochpt.**

Gut möbl. Wohn., 2 Zimm. nebst Büschengelaf. v. 1. Okt. zu verm. a. Bunlich Pferdefall. **Gerechtestraße 13.**

**Hochparterre.** Möbl. Zim., Kabinet zu vermietten **Zuchmacherstraße Nr. 22.**

Möbl. Wohnung nebst Büschengelaf zu vermietten **Bachstraße 15.** Zu erfragen Hof, parterre.

**Altstäd. Markt 16** eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern und Zubeh. sowie Pferdefall vom 1. Oktober zu verm. **W. Busse.**

Eine Wohnung v. 5 Zim. u. Zubeh. in meinem neu erbauten 1. Okt. z. v. **R. Thomas** Hause.

Am 1. Oktober d. J. verlege ich mein Geschäftslokal nach **Breitestraße 32** (z. Z. **Sternberg'sches Lokal**). Zur Erleichterung des Umzuges veranstalte ich einen

**großen Ausverkauf,**

umfassend sämtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers, als:

**Damenkonfektion, woll. Kleiderstoffe, Waschstoffe, Seidenstoffe, Leinen Tisch- u. Kaffeegedecke, Servietten, Inletts, Drells, Handtücher, Taschentücher, Gardinen, Portièren, Teppiche und Läufer.**

Um diesen Verkauf möglichst umfangreich zu gestalten, habe ich sämtliche Artikel

einer wesentlichen Preisermässigung

unterzogen, sodasß sich dem geehrten kaufenden Publikum die denkbar günstigste Gelegenheit

zur Anschaffung streng moderner Neuheiten zu

**hervorragend billigen, bisher noch nicht gekannten Preisen**

bietet.

**Gustav Elias.**

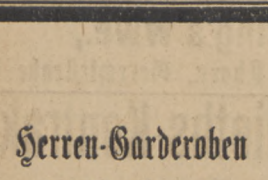
**Beste Hamburger**  
**Neuplatzerei, Gardinenpannerei**  
 u. **Feinwäscherei**  
 von Frau Marie Kierszkowski  
 geb. Palm  
 befindet sich **Gerechtheitr. 6, 2. Et.**  
 Königsberg 1885



**Ziegelei und**  
**Thonwaarenfabrik**  
**Antoniewo**  
 bei Leibitsch,  
 Inhaber **G. Plehwe, Thorn III**  
 Graudenz 1886



liefert  
**Hintermauerziegel,**  
**Vollverblendziegel, Lochverblend-**  
**ziegel,**  
**Klinker, Keilziegel, Brunnen-**  
**ziegel, Schornsteinziegel,**  
**Formziegel, glasierte Ziegel**  
 in brauner, grüner, gelber, blauer  
 Farbe,  
**Biberpfannen,**  
 holländische Dachpfannen,  
 Firstziegel.



**Herren-Garderoben**  
 in größter Auswahl.  
**H. Tornow.**

**Gegen Magenbeschwerden,**  
 Appetitlosigkeit und schwache Ver-  
 dauung bin ich gern bereit, allen  
 denen, welche daran leiden, ein Ge-  
 heimnis (weber Medizin noch Geheime-  
 mittel) unentgeltlich namhaft zu  
 machen, welches mich alten 73jährigen  
 Mann von obigen langem Leiden  
 befreit hat.  
 Meyer, Lehrer a. D., Hannover,  
 Grasweg 13.

**Zu haben**  
 in den meisten Colonialwaaren-  
 Drogen- u. Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauche  
 billigste und bequemste  
**Waschmittel**  
 der Welt.

Man achte genau auf den Namen  
 „Dr. Thompson“ und die Schutz-  
 marke „Schwan“.  
 Niederlagen bei: Dammann &  
 Kordes, C. A. Guksch, M. Kaliski,  
 Anton Koczwar, Eduard Kohnert,  
 Adolf Leetz, Adolf Mayer, R.  
 Rätz, Paul Weber, A. Wollen-  
 berg, Wendisch & Co. Nachf.,  
 S. Simon, Anders & Co. —  
 engros & en detail.



**366 Couplets,**  
 Lieder- und Walzerlieder-  
 Texte für  
**10 Pfennig**  
 Neu! bei **Justus Wallis,**  
 Buchhandlung.

**A. L. Mohr'sche**  
**FF.-Margarine**  
 im Geschmack und Nährwerth  
 gleich guter Butter empfiehlt  
 per Pfund **60 Pfg.**  
**Carl Sakriss,**  
 Schuhmacherstraße 26.

**Die beim Brande**  
 durch Wasser leicht beschädigten  
 Sachen, als:  
 garnirte und ungarvirte  
 Hüte, Sonnenschirme,  
 Tücher, Kapotten, Schleier,  
 Korsets, Handschuhe etc.  
 werden zu **allerbilligsten Preisen**  
 schnell anverkauft  
**Minna Mack, Altst. Markt 12.**  
 Die neuesten

**Tapeten**  
 in größter Auswahl  
 billigst bei  
**J. Sellner.**

**A. Kluge, Malermeister,**  
 Thorn, Katharinenstr. 7,  
 empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach schlagenden  
**Malerei- u. Anstreicherarbeiten.**  
 Spezialität: Garantiert klebefreier dauerhafter Fuß-  
 boden- und Lackfarbenanstrich,  
 sowie tagesheller waschbarer Anstrich in Leimfarbe  
 für dunkle Flure.  
**Tapetenlager.**



**Kapageien! Große Auswahl!**  
 Zahme u. sprechende, mit und ohne Käfig, zum billigen  
 Hamburger Preise zu verkaufen, sowie **Zwerg-**  
**Kapageien, Zucht-Paare, gelehrt, Paar 5 Mk., Stück**  
 3 Mk. Verschiedene Sorten  
**afrikanische Prachtfinken**  
 in allen Farben, herrliche Sänger, Paar von  
 3 Mk. an, wegen Kurdrücke nach Hamburg billig zu  
 verkaufen im „Gasthaus zur Neustadt“ des  
 Herrn Schwarz.  
**Nur 3 Tage.**

**Hôtel du Nord.**  
 Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze,  
**Culmerstrasse 9,**  
 am Sonnabend den 18. d. Mts. ein

**Hôtel**  
 unter obigen Namen, verbunden mit  
**Restauration**  
 eröffnet habe.  
 Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittet  
 Hochachtungsvoll  
**W. Moebius.**

**Kaufe alle Sorten**  
**Getreide**  
 u. zahle die höchsten Marktpreise.  
**H. Safian, Thorn.**

**Brombergerstraße 82,**  
 Neubau, Part. und 1. Etg., 1 Wohnung  
 von je 7 Zimmern, Gas, Balkon resp.  
 Veranda, Badestube und Zubehör für  
 900 resp. 1100 Mark zu vermieten.  
 Eventl. auch Stall und Remise.  
**Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche**  
 und Mädchenst.,  
 sofort zu vermieten  
 J. Keil.

**Altstäd. Markt 35,**  
 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern,  
 ist vom 1. Oktober zu vermieten. Zu  
 erfragen bei **Adolf Leetz.**

**Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Ent.,**  
 Balkon, Mädchenstube u. allem  
 Zubehör v. 1. Oktober z. verm.  
 Zu erfragen **Schulstr. 7, pt.**

**2 herrschaftliche Wohnungen,**  
 1. Etage (v. 1. Oktober) Preis 770 Mk. u.  
 2. Etage (von sofort) Preis 700 Mk.,  
 beide bestehend aus 5 Zimmern, Balkon,  
 Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern,  
 daher auch mit zum Bureau sehr ge-  
 eignet) und allem Zubehör, sind zu  
 verm. **W. Zielke, Coppernitsstr. 22.**

**Balkonwohnung, 4 Zim., Küche**  
 zu verm. **Lenke, Moder, Rayonstr. 8.**

**Bäckerstraße Nr. 15**  
 ist die 1. Etage, 4 Zimm., Entree  
 und Zubehör, zum 1. Oktober cr. zu  
 vermieten. **H. Dietrich.**

**Eine Wohnung,**  
 4 Zimm., Küche und Zubeh., vermietet  
 für 400 Mk. **M. Berlowitz.**

**Wohnung, 4 Zimmer, Mäd-**  
 chenstube, Küche,  
 Balkon etc., alles Sonnenlicht, Aussicht  
 u. d. Weichsel, a. verm. **Baderstr. 2, II. r.**

**Neubau Gerstenstr.**  
 habe noch zu vermieten:  
 1. Etage, 1 Wohnung, 4 Zimmer  
 mit Balkon, Badestube und allem  
 Nebengelass; 1 Wohnung, 3  
 Zimmer etc. und  
 4. Etage, 2 Zimmer, Kabinett etc.  
**August Glogau, Wilhelmplatz.**

In meinem Neubau **Wilhelm-**  
**stadt, Bismarckstraße, sind per 1.**  
**Oktober cr. noch zu vermieten:**  
 2 herrschaftliche

**Wohnungen,**  
 wenn erwünscht auch Pferde-  
 stall.  
**Ein großes Kellergehoß.**  
**Arthur Ziesak.**

Eine größere und eine kleinere  
**herrschaftliche Wohnung**  
 von sofort zu vermieten.  
**M. Spiller, Mellienstraße 81.**

**2 Mittelwohnungen,**  
 gesund und trocken, **vollständig**  
**renovirt,** sind **Mauerstraße 36** um-  
 ständehalber preiswerth zu ver-  
 mieten. Näheres durch den Ver-  
 walter **Oswald Horst, Neustadt,**  
**Bohnenstraße Nr. 1.**

**Wohnung von 3 Zimmern,**  
 Breitenstraße 40, 2 Treppen, vermietet  
**F. Menzel.**

**Eine zimmerige Wohnung,**  
 Albrechtstraße 2, part., ist verlei-  
 gungshalber per 1. Oktober cr. zu verm.  
**Ulmer & Kaun.**

**Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer mit**  
 Zubehör, 3 Treppen, **Culmer-**  
**straße 20** zu vermieten für  
 96 Thaler. **H. Nitz.**

In schönster Lage der Stadt sind  
**2 elegante Borderzimmer**  
 nebst großem Entree und sonst. Ge-  
 laß von sofort oder später zu vermieten.  
 Näheres in der Exped. d. Zeitung.

**Al. Wohnung, 2 Zimm., Küche u.**  
**Zubehör für 150**  
 Mark zu verm. **Brombergerstr. 82.**

**Wohnung**  
 von 2 Stuben und Küche vom 1.  
 Oktober zu verm. **J. Murzynski.**  
**Pferdestall v. 1. Oktbr. z. d. Gerstenstr. 13.**

**Ein Pferde stall**  
 von sofort zu vermieten. Zu er-  
 fragen bei **Adolf Leetz.**  
 Pferde stall zu verm. **Schloßstr. 4.**

# Alfred Abraham,

Breitestraße Nr. 31.

## Strickwollen

alle Farben und Qualitäten zu erstaunlich billigen Preisen.

**Naturmelirte Hammgarnwolle,** 4fach und 5fach, extra stark, empfehlenswerthe Qual., das Pfund von 1 Mark 45 Pf. an.  
**Farbige Strickwolle,** sortirt in allen Farben, fest sowie lose gedreht, das Pfund Mk. 1.70, 2.—, 2.20, 2.75 etc.

Als besonders geeignet zur Herstellung von **Damen- und Kinder-Strümpfen** empfehle ich meine  
**„Spezialmarke“ Prima-Glanzwolle,**  
 aus bestem Material hergestellt, das Pfund  
**2 Mark 75 Pf.**

**Castor-, Moos-, Gobelin- u. Zephyrwollen** in allen Farben.  
 Prima Rockwolle, alle Farben, das Pfund 2 Mk. 70 Pf.

## Tricotagen u. Strumpfwaaren.

Ganz besondere Leistungsfähigkeit und enorme Auswahl  
 in allen existirenden Qualitäten.

**Streng feste Preise.**

**Grosse**  **Zuverlässige**  
**Uebungs-** **Reparaturwerk-**  
**bahn.** **stätte.**  
 \*BRENNABOR\*

**Brennabor-**  
 Räder bieten Garantie für **beste** Arbeit auf Grund 26 jähriger  
 Erfahrung, wohlgedachter Arbeitsmethoden, mustergiltiger und gross-  
 artiger Einrichtungen.  
**Wer Reparaturen sparen will,**  
 der kaufe daher **Brennabor.**  
 Alleinvertreter: **Oscar Klammer,**  
 Brombergerstrasse Nr. 84.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt**  
 im **Soolbad Snowrazlaw.**  
 Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.  
 Für **Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische  
 Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franco.

**Wanderer-  Fahrräder**  
 vorm. **Winkhofer & Jaenicke, Chemnitz-Schnau.**  
**Falke-Fahrräder Falke & Co., M.-Gladbach.**  
 Allein-Vertreter für Thorn und Umgegend:  
**Walter Brust, Katharinenstr. 35.**

Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Firma  
**M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126,**  
 an der Gr. Friedrichstraße,  
 bekannt durch langjähr. Lieferungen an Milit. für Post-  
 Militär-, Arbeiter-, Lehrer- und Beamtenvereine, versendet  
 die neueste hochartige **Familien-Nähmaschine „Arone“**  
 für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit  
 leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung,  
 mit Fußbetrieb und Verschlußklappen für **Mk. 50.—**  
 Borussia-Schiffchen-Maschine, Ausstattung II. „45.—“  
**Wierwöchentliche Probezeit; 5jährige Garantie.**  
 Ringschiffchen-Maschinen für Schuhmacher und Herren-  
 schneider zu billigsten Preisen. Viele Tausende in Deutschland  
 gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden.  
 Kataloge und Anerkennungen kostenlos franko. Maschinen,  
 die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück.  
**Militär-Fahrräder** für Herren u. Damen von **Mk. 165 an.** — Beste  
 Erfindung, die **Pneumatisches** bei Luftentweichung **ohne Herausnehmen** dicht  
 zu machen. Offerte franco.